HAUSTIER VERSCHWUNDEN - KATZENVEIT u. RITUELLES - Teil 2 - UPDATE

Artikel

Eingetragen von:

Geschrieben am: 25.02.2012 12:00:00

Des RÃ¤tsels LÃ¶sung? - Teil 2

D) In einer Nebenrolle: Mensch

Vorherige Berichte:
Des RÃ¤tsels LÃ¶sung?
A) Der Katzenveit: Das alte PhÃ¤nomen der verschwundenen Katzen
B) Sammel-Leiden-schaft: Kleiderspende und Kleideropfer
C) â€œZIEHâ€™ DICH WARM ANâ€• - Die Verbindung!
s. HIER: http://www.ufos-co.de/news_artikel/ht ... /article.php?storyid=1744

D) In einer Nebenrolle: Mensch

In etwa 4-wÃ¶chentlichem Abstand werden in unserer StraÃŸe morgens die SammelkÃ¶rbe (Ã¼berwiegend von 'Quo Vadis') in die VorgÃ¤rten geschleudert. Diesen Montag war es wieder soweit und diesmal war meine Nachbarin derart verÃ¤rgert, dass sie sogar die Polizei herbeirief. Der 'KÃ¶rbeaufsteller' nahm die KÃ¶rbe von unseren GrundstÃ¼cken daraufhin wieder mit.

Am Dienstag waren dann frÃ¼hmorgens auch alle anderen KÃ¶rbe aus der StraÃŸe wieder abgeholt worden. Kurz darauf wurde die Post ausgetragen und ich erhielt eine mehrseitige BÃ¼rgerbefragung vom â€œStatistischen Amt fÃ¼r Hamburg u. Schleswig Holsteinâ€œ (fÃ¼r beide LÃ¤nder die zentrale Dienstleistungseinrichtung auf dem Gebiet der Amtlichen Statistik). Im Schreiben wird auf die "Dritte Verordnung Ã¼ber eine empirische Datenerhebung zur Steigerung der QualitÃ¤t von Dienstleistungen in der Hamburger Verwaltungâ€œ verwiesen, wo es in Â§ 2 heiÃŸt:

"Die Befragung erstreckt sich auf eine reprÃ¤sentative Auswahl von 20.000 BÃ¼rgerinnen und BÃ¼rger der Freien und Hansestadt Hamburg, die nach einem Zufallsverfahren aus dem Melderegister ausgewÃ¤hlt werden und deren Alter zwischen 18 und 80 Jahren liegt.â€œ

Die Fragen auf den insgesamt acht Seiten beziehen sich Ã¼berwiegend auf persÃ¶nliche Wohn-, Arbeits- und LebensverhÃ¤ltnisse und diesbezÃ¼gliche Zufriedenheit, Erfahrungen mit Dienststellen der Verwaltung, sowie Fragen zum Internetanschluss. Ãœber das sehr, sehr seltsame aber auffallend hÃ¤ufige, und zeitliche Zusammenfallen von Altkleidersammlungen und Befragungen/Umfragen (oft auch Telefonumfragen) habe ich insbesondere HIER bereits berichtet (ggfs. bitte nochmals nachlesen).

Legt man nun meine Ermittlungen und Ideen aus den vorhergegangenen, oben verlinkten Berichten zugrunde (HAUSTIER VERSCHWUNDEN - KATZENVEIT u. RITUELLES Teil I - â€˜Des RÃ¤tsels LÃ¶sungâ€™), machen die Umfragungen und Erhebungen zunÃ¤chst wenig Sinn - bis auf die

Annahme, dass gezielt nach Haustieren gestellte Fragen wiederum andeuten sollen, dass Altkleidersammler vor den Sammlungen ausspionieren wollten, in welchen Haushalten Tiere anzutreffen sind. Das heiÃŸt: Derartige Umfragen kÃ¶nnten geeignet sein, den Verdacht - in Bezug auf den vermeintlichen KatzenfÃ¤nger - nochmals nachhaltig auf die Kleidersammler zu lenken, wobei diese in der Regel nichts mit verschwundenen Tieren zu tun haben.

Ich habe auf solche Elemente bereits in anderen Artikeln hingewiesen: Offenbar liefert das â€˜PhÃ¤nomenâ€™ bei merkwÃ¼rdigen Sachverhalten (wie z.b. dem der verschwundenen Tiere) oft gleich diejenigen Indizien und Spuren mit, die vernÃ¼nftige und nachvollziehbare Schlussfolgerungen zulassen. Im Falle der verschwundenen Haustiere stellt sich das so dar, dass viele betroffene Katzenbesitzer aus Befragungen (insbesondere Fragen nach Haustieren) schlussfolgern, dass die Altkleidersammler, die sich ebenfalls zum fraglichen Zeitpunkt umhertreiben, hinter diesen Befragungen stecken. Fasst man nÃ¤mlich die ohnehin bereits verdÃ¤chtigten Altkleidersammler mit den 'Spionageanrufen' zusammen, ergibt sich ein nachvollziehbares Bild und die Umfragen erhalten damit einen logischen und nachvollziehbaren Sinn.

Es gibt aber Hinweise darauf, dass die mit dem Verschwinden der Tiere und den Kleidersammlungen zusammenfallenden Befragungen neben der Absicht der â€œfalschen Spurâ€• noch andere Aspekte erfÃ¼llen kÃ¶nnten:

Diejenigen Umfragen, die Ã¼berhaupt irgendwelche RÃ¼ckschlÃ¼sse auf Tierklau-Absichten zulassen, mÃ¼ssen Fragen nach Haustieren (Tierfutter etc.) beinhalten. Es gibt aber auch Befragungen, die sich Ã¼berhaupt nicht mit Fragen nach Haustieren beschÃ¤ftigen, wie z.B. die, die mir nun im zeitlichen Zusammenhang mit SammelkÃ¶rben zugegangen ist. Ich gehe davon aus, dass von 'Haustierklauâ€˜ betroffene Besitzer eine Befragung nur dann als 'wichtigâ€˜ erachten, wenn diese Fragen nach Haustieren enthÃ¤lt (umso mehr, wenn dieselben Besitzer kurz vor oder kurz nach der Umfrage das eigene Tier vermissen).

An Betroffene gerichtete Umfragen, die keinerlei Fragen nach Haustieren beinhalten, dÃ¼rften diesen Personen im Hinblick auf das vermisste Tier nicht weiter auffallen. Ich vermute daher, dass im Zusammenhang mit verschwundenen Tieren Ã¼berhaupt nur haustierbezogene Umfragen gemeldet und diskutiert werden. Die Diskussion von den fÃ¼r Haustierklau nicht relevanten Umfragen ergÃ¤be nÃ¤mlich (logisch schlussgefolgert) keinerlei Sinn. Man weiÃŸ deshalb allerdings auch nicht, wie viele das Haustierthema nicht beinhaltende Umfragen an Betroffene gerichtet wurden.

FÃ¼r die nachfolgenden Interpretationen wÃ¤ren allerdings gerade diese Angaben von Interesse: Werden Katzenbesitzer (oder Anwohner insgesamt) zum Zeitpunkt von Altkleidersammlungen am Wohnort besonders hÃ¤ufig von (beliebigen) Meinungsumfragen und statistischen Erhebungen behelligt, die mitunter auch keinerlei Fragen nach Haustieren beinhalten?

Schauen wir uns die HintergrÃ¼nde und Begriffe um Befragungen, Meinungs- und Marktforschungen und Statistiken an (teilweise Ã¼bernommen von Wikipedia):

Eine Erhebung, Befragung (= Empirie, von griechisch embirÃ-a, empireia) ist die rein wissenschaftlich, d.h. auf methodischem Weg, gewonnene Erfahrung: "Unter Empirie wird in der Wissenschaft eine im Labor oder im Feld durchgefÃ¼hrte Sammlung von Informationen verstanden, die auf gezielten Beobachtungen beruhen. Der Begriff Empirie wird auch im Zusammenhang mit den Ergebnissen solcher Beobachtungen, nÃ¤mlich den empirischen Daten, verwendet. In der Philosophie, insbesondere der Wissenschaftsphilosophie, wird zwischen Empirie und Evidenz

unterschieden."

("Die Wissenschaftsphilosophie behandelt philosophische Grundfragen der Wissenschaften, wie z.B. die folgenden: Was ist eine wissenschaftliche Theorie? Was zeichnet eine wissenschaftliche ErklÃ¤rung aus - und wo liegen die Grenzen wissenschaftlicher ErklÃ¤rung? Wann und unter welchen Bedingungen gilt eine wissenschaftliche Behauptung als bestÃ¤tigt? Was ist KausalitÃ¤t? Wie lÃ¤sst sich der Entwicklungsprozess der Wissenschaften beschreiben? Was bedeutet wissenschaftlicher Fortschritt? Was ist das VerhÃ¤ltnis von Theorie und Erfahrung? Welchen ontologischen und erkenntnistheoretischen Status haben Naturgesetze?â€œ - Quelle: www.philosophie.uni-mainz.de)

Der erwÃ¤hnte, wissenschaftsphilosophische Ausdruck 'Evidenzâ€˜ lehnt sich hier an (u.a. aufgrund von Wiederholbarkeit) vorliegende, wissenschaftliche Beweisbarkeit an, wobei - gerade im Bereich Physik - jeder noch so oft durchgefÃ¼hrte Versuch und am Ende stehende Beweis letztlich immer nur eine in die Zukunft gerichtete Wahrscheinlichkeit beschreibt. Der 'einemillon-und-einsteâ€˜ Versuch nÃ¤mlich, KÃ–NNTE ein anderes Ergebnis zeigen, als die eine Million zuvor durchgefÃ¼hrten Versuche. Empirien/Umfragen fÃ¼hren uns also letztlich die grundsÃ¤tzliche Frage nach Wissenschaftlichkeit vor Augen. Im diesem Zusammenhang mÃ¶chte ich auf folgende Berichte verweisen:

Die Physik des Glaubens
www.ufos-co.de/news_artikel/ht ... /article.php?storyid=1379
Die Physik des Glaubens - Teil 2
www.ufos-co.de/news_artikel/ht ... /article.php?storyid=1549
Der Gestank der Aliens
www.ufos-co.de/news_artikel/ht ... s/article.php?storyid=928

Empirische Sozialforschung bezeichnet die systematische Erhebung von Daten Ã¼ber soziale Tatsachen durch Beobachtung, Befragung/Interview, Experiment oder durch die Sammlung sog. prozessgenerierter Daten und deren Auswertung. Als empirische Wissenschaften oder Erfahrungswissenschaften gelten Disziplinen, in denen die Objekte und Sachverhalte der Welt, wie z.B. Planeten, Tiere, Verhaltensweisen von Menschen oder auch politische Organisationsstrukturen durch Experimente, Feldbeobachtung oder Fragebogen untersucht werden.

Empirische Forschung unterscheidet sich von der alltagsweltlichen Wahrnehmung durch die Systematik des Vorgehens und durch die Forderung nach ObjektivitÃ¤t und Wiederholbarkeit der Beobachtungen, die an Alltagserfahrungen in dieser Form nicht gestellt wird. In den Erfahrungswissenschaften dienen empirische Beobachtungen dazu, theoretische Annahmen Ã¼ber die Welt zu Ã¼berprÃ¼fen (wobei es sich beim Ãœberprüfenden natÃ¼rlich um einen Menschen handelt). Ob darÃ¼ber hinaus auch Theorien anhand empirischer Daten entwickelt werden kÃ¶nnen, ist teilweise strittig. Das genaue VerhÃ¤ltnis von Empirie und Theorie wird in der Wissenschafts- sowie allgemeiner Erkenntnistheorie behandelt und ist Gegenstand zahlreicher philosophischer Kontroversen. Es gibt in der Wissenschaft keine einheitliche Meinung darÃ¼ber, ob sich theoretische Aussagen empirisch sicher bestÃ¤tigen oder nur prinzipiell widerlegen lassen.

Man muss eigentlich davon ausgehen, dass Befragungen keinerlei Echt-ZustÃ¤nde wiederspiegeln kÃ¶nnen. Die Art der Fragen,- die Tatsache, sich beim 'gefragtwerden' Ã¼berhaupt erst eines Zustandes bewusst zu werden, - Zeit, Ort und Umfang von Befragungen, Grund oder Auftraggeber der Befragung, usw..., all das fÃ¼hrt eigentlich zu manipulierten Ergebnissen. Resultate lassen

allenfalls eine SchÃ¤tzung (EinschÃ¤tzung) zu.

Der Empirismus ist eine im 17. Jahrhundert entstandene, ursprÃ¼nglich auf Francis Bacon und David Hume zurÃ¼ckgehende philosophische StrÃ¶mung, die die generelle AbhÃ¤ngigkeit allen Wissens von der Erfahrung betont [Anm.: Bacon starb im April 1626 nahe London an den Folgen des einzigen von ihm Ã¼berlieferten empirischen Versuches: Beim Experiment, ob sich die Haltbarkeit toter HÃ¼hnchen durch Ausstopfen mit Schnee verlÃ¤ngern lieÃŸe, zog er sich eine ErkÃ¤ltung zu und erlag wenig spÃ¤ter einer LungenentzÃ¼ndung].

Radikale Spielarten des Empirismus gehen davon aus, dass der menschliche Verstand eine 'tabula rasa' sei, in dem Wissen erst durch Sinneserfahrungen entstehen kÃ¶nne ("Nichts ist im Intellekt, was nicht vorher in den Sinnen gewesen istâ€œ). Philosophische Gegenargumente zu dieser Position wurden von den Vertretern des Rationalismus, etwa von RenÃ© Descartes formuliert, der auf die grundlegende Fehlbarkeit der Sinne hingewiesen hat. Immanuel Kant hat sich in seiner Kritik der reinen Vernunft um eine Ãœberwindung des Gegensatzes zwischen Empirismus und Rationalismus bemÃ¼ht, indem er die Bedeutung von "a prioriâ€œ gegebenen â€“ das heiÃŸt vor aller Erfahrung im Verstand vorhandenen â€“ Begriffen wie Raum, Zeit und KausalitÃ¤t postuliert hat.

[Hinweis: Interessante AusfÃ¼hrungen zum Thema der gegenwÃ¤rtigen Stellung der empirischen Sozialforschung in Deutschland lesen Sie hier: http://de.wikipedia.org/wiki/Zur_gege ... lforschung_in_Deutschland - , eine Darstellung von Francis Baconâ€˜s BemÃ¼hungen, u.a. mysteriÃ¶s gestaltende Wesen bei der Beurteilung von naturgesetzlichen VorgÃ¤ngen auszuschlieÃŸen, hier: http://de.wikipedia.org/wiki/Francis_Bacon]

WÃ¼rde man eine Befragung unter JÃ¤gern durchfÃ¼hren, die knapp an einem Hasen vorbeigeschossen haben, und die Ergebnisse nach zwei Gruppen aufteilen - denjenigen die kurz vor dem Hasen vorbeigeschossen haben und denjenigen, die kurz hinter dem Hasen vorbeigeschossen haben - so wÃ¼rde man vermutlich im Mittel bestÃ¤tigt bekommen, dass der Hase getroffen wurde. Aus allen Antworten von JÃ¤gern, die an einem Hasen vorbeigeschossen haben, wÃ¼rde man eine gewisse HÃ¤ufigkeit von getroffenen Hasen ermitteln, wÃ¤hrend selbige vergnÃ¼gt herumhÃ¼pfen.

Kommen wir zu den im Rahmen von Erhebungen durchgefÃ¼hrten Beobachtungen:

"Die Beobachtung ist die zielgerichtete, aufmerksame Wahrnehmung von Objekten oder VorgÃ¤ngen, ggf. unter Verwendung technischer Hilfsmittel. Sie ist eine Methode der empirischen Sozialforschung, d.h. sie soll bestimmte Ist-ZustÃ¤nde ermitteln, und wiedergeben kÃ¶nnen. Die Beobachtung als wissenschaftliche Methode ist von der naiven Alltagsbeobachtung zu unterscheiden: Die Alltagsbeobachtung ist tendenziell subjektiv und bedingt durch die unmittelbaren BedÃ¼rfnissen des Beobachters. Hingegen versucht die wissenschaftliche Beobachtung, objektiv und systematisch zu sein. Um diese Systematik zu erreichen, bedarf es eines Beobachtungsplanes und einer Organisation des Beobachtungsprozesses, in denen festlegt wird, was von wem, wann und wo beobachtet wird, - ob das Beobachtete und in welcher Form interpretiert wird, und wie das Beobachtete zu protokollieren ist."

Man muss allerdings berÃ¼cksichtigen, dass nach verschiedenen BeobachtungsplÃ¤nen durchgefÃ¼hrte Beobachtungen zur gleichen Frage wahrscheinlich im Ergebnis voneinander abweichen wÃ¼rden, womit Beobachtungen letztlich - wie Umfrageergebnisse - eigentlich nur zu

EinschÃ¤tzungen fÃ¼hren kÃ¶nnen.

Trotzdem: Beobachtung ist neben der Befragung und der Inhaltsanalyse eine wichtige Methode der Sozialwissenschaften. Mit ihr soll soziales Verhalten erfasst werden. Beobachtung bezeichnet Methoden des systematischen Verfolgens von sozialer Interaktion unter Zuhilfenahme von eigenen Notizen, Protokollen oder medialer Aufzeichnungen. Man bedient sich - je nach zu ermittelndem Umstand, Absicht und Fragestellung - verschiedener Beobachtungsarten, wie z.B. der offenen Beobachtung: Der Beobachter gibt sich den Probanden dabei als Beobachter zu erkennen. Das Resultat wird aber wohl von Befangenheit und Reaktion des Beobachteten abhÃ¤ngig sein.

Es gibt ferner die verdeckte Beobachtung: Der Beobachter gibt sich nicht als solcher zu erkennen. Bei der verdeckten Beobachtung unterscheidet man wieder zwischen der 'verdeckt nicht-teilnehmendenâ€˜ und der 'verdeckt teilnehmenden Beobachtungâ€˜: Bei der erstgenannten versucht der Beobachter unbemerkt zu bleiben und nicht einzugreifen. Bei der zweiten Variante gibt der Beobachter sich gegenÃ¼ber seinen Interaktionspartnern ebenfalls nicht als solcher zu erkennen, agiert aber, - steuert, greift ein.

Bei der Frage nach einem unbekannten System (PhÃ¤nomen, Trickstermacht), das sowohl in physikalische Gegebenheiten wie auch in sozialkulturelle Entwicklungen oder sogar persÃ¶nliche Handlungen eingreifen kann, vermute ich, dass es sich im GroÃŸen und Ganzen um eine 'verdeckt teilnehmende Beobachtungâ€˜ handelt. Der Beobachter wÃ¤re in diesem Fall dasjenige PhÃ¤nomen, das (schicksalhaft) alles organisiert - sich also einmischt - und keiner der Beobachteten weiÃŸ es (Altkleidersammler, Umfragende, Katzenbesitzer etc).

Die Tatsache, dass zum Zeitpunkt von verschwundenen Haustieren Ã¼berhaupt auffÃ¤llig hÃ¤ufig Erhebungen durchgefÃ¼hrt werden, kÃ¶nnte also als Hinweis auf unsere unfreiwillige und vÃ¶llig nichtsahnende Rolle in einem von oben gelenkten, absurd-aberwitzigen Spiel verstanden werden. Und dieses Spiel, das von einer sich in Raum- und zeitfreien Zone befindlichen Intelligenz mÃ¶glicherweise aus purer Langeweile (was sonst?) gespielt wird, diktiert natÃ¼rlich auch die Regeln:

Es erschafft den Anschein von Wahrscheinlichkeit, Wissenschaftlichkeit und der MÃ¶glichkeit, kausal begrÃ¼ndete Zukunftserwartungen Ã¤uÃŸern zu kÃ¶nnen, - und lÃ¤sst in den dazwischen liegenden AbgrÃ¼nden dieses erschaffenen, matrixartigen Regelwerkes Katzen verschwinden, und hebt damit gleichzeitig alle Regeln wieder auf (wÃ¤hrend es UmstÃ¤nde schafft, die uns - am 'groÃŸen Planâ€˜ unbeteiligte Mitspieler - weiterhin an die Regeln glauben lÃ¤sst).

Und damit kommen wir zur Analyse von erhobenen Daten, dem Begriff "Statistikâ€œ:

â€œDie Statistik ist die Zusammenfassung bestimmter Methoden, um empirische (erhobene) Daten zu analysieren.â€œ und ist eine "vergleichende zahlenmÃ¤ÃŸige Erfassung, Untersuchung und Darstellung von TatbestÃ¤nden, die sich aus Massenerscheinungen ergeben.â€œ

Das auf Worten wie statâ€š stet, statt, StÃ¤tte (fest, stehen, feststehen, be-stÃ¤ndig, Stand usw.) basierende und z.B. zu Zustand, Umstand, anstatt, gestatten, zugestehen, Staat, Stand-Ort, Status (Stellung), Statue, Stadt usw. leitende Wort bedeutet soviel wie 'Staatswissenschaftâ€˜ und 'Ist-Zu-stand'. 1785 wurde der Begriff von Sir John Sinclair fÃ¼r die Politische Arithmetik Ã¼bernommen (The Statistical Account of Scotland ...). Aus der politschen Arithmetik (John Graunt,

Sir William Petty, John Arbuthnot), die mit Sterbetafeln u.Ã¤. rechneten, entstand anhand der Arbeiten von Quetelet durch Fusion mit der Wahrscheinlichkeitstherie (Bernoulli, Pascal, de Moivre) die heutige Statistik.

Der Begriff Statistik beinhaltet vor allem das Wort 'Statistâ€˜: "Theater/Film Darsteller, der als stumme Figur, bes. in Volks- und Massenszenen, mitwirkt (unbedeutende Nebenperson).â€œ

Und Wiki bestÃ¤tigt:
"Ein Statist ist eine Person, die nicht eigenmÃ¤chtig oder individuell handelt. Der Statist steht am Rande bzw. im Hintergrund des Geschehens und greift nicht in das eigentliche Geschehen ein. Statisten in Film- und Theaterproduktionen sind Darsteller, die keine tragenden Rollen spielen. Im Gegensatz zum Komparsen agieren sie vornehmlich in der Menge mit anderen und haben keine individuelle Rolle. Sie wirken unauffÃ¤llig, sind 'einer von vielen'. Sie haben in der Regel die Aufgabe, fÃ¼r ein glaubwÃ¼rdiges und lebendiges Hintergrundbild zu sorgen. Sie kÃ¤mpfen mit anderen in einer Armee, stehen als Schaulustige mit anderen um ein Mordopfer, sitzen mit anderen in einem CafÃ© oder sind FuÃŸballfans im Stadion. Regisseure geben ihnen bewusst keine prÃ¤zisen Regieanweisungen, da sie sich natÃ¼rlich und keinesfalls gleichfÃ¶rmig verhalten sollen.

Manchmal mischen sich Regisseure, Drehbuchautoren oder Produzenten unter die Statisten (Anm.: Hinweis auf das DoppelgÃ¤nger-, Phantom- und 'Man in Blackâ€˜-PhÃ¤nomen?) - ihre Auftritte werden als Cameo-Auftritt bezeichnet (von 'Kamee', s. http://de.wikipedia.org/wiki/Kamee). Cameo mag mit dem Wort ChamÃ¤leon zusammenhÃ¤ngen, bzw. der FÃ¤higkeit, sich anzupassen oder zu maskieren, obwohl man heraussticht, was als subtiler Hinweis auf das Trickster-PhÃ¤nomen verstanden werden kann.

Zum Thema Cameo Auftritte heiÃŸt es bei Wiki:

"Es gibt zwei Erscheinungsformen eines Cameo-Auftritts. Bei einer Form mischt sich - wie erwÃ¤hnt - ein Prominenter (Regisseur, Autor..) unter die Statisten und legt es nicht darauf an, erkannt zu werden. In einer anderen Form bekleidet ein Prominenter eine kleine, aber vollwertige Sprechrolle. In manchen FÃ¤llen tritt er als "er selbstâ€œ auf, wenn auch gelegentlich in Verkleidung. Diese Form wird hÃ¤ufig als Gastrolle bezeichnet. Wird der Prominente in Vor- und Abspann nicht genannt, so kann dies verschiedene GrÃ¼nde haben. So kann es etwa sein, dass sich zum Beispiel Regisseure oder Autoren nicht als Schauspieler sehen, sich auf diese Weise selbst vermarkten wollen, oder dass die Anwesenheit des Prominenten eine besondere Ãœberraschung darstellen sollâ€œ (Easter Egg / Osterei). Bekanntestes Beispiel ist Alfred Hitchcock, der in den meisten seiner Filme kurz im Bild ist.

Statisten sind quasi die berechenbare 'Statik', die das ganze GebÃ¤ude zusammenhalten. Was innerhalb des GebÃ¤udes (dem Leben bzw. auf der BÃ¼hne des Lebens) geschieht, entscheiden die 'Architekten' oder BÃ¼hnenbildner (vgl. die Figur des Architekten in der Film-Trilogie 'Matrix'). Hier dÃ¼rfte einem dÃ¤mmern, welcher Hinweis in dem zeitlichen Zusammenkommen von vermeintlich fÃ¼r Katzenklau verantwortlichen Altkleidersammlern (Opferveranstaltungen, s. vorhergehende Berichte) und 'statistischen' Befragungen versteckt sein kÃ¶nnte. (Es ist faszinierend, in welche Gebiete das Erforschen von paranormalen ZusammenhÃ¤ngen mich treibt.)

Corinna, 7. Oktober 2009

Update 24. Juni 2010

Wie bereits ganz oben geschildert, habe ich im letzten Herbst FragebÃ¶gen vom â€œStatistischen Amt fÃ¼r Hamburg u. Schleswig Holsteinâ€œ erhalten, die ich weder ausgefÃ¼llt noch zurÃ¼ckgeschickt habe. Vor etwa zwei Wochen erhielt ich eine Postkarte von dem Unternehmen "TNS Infratest". Man stellte sich als Marktforschungsinstitut vor und kÃ¼ndigte praktisch den Besuch eines Interviewers an - jedoch ohne irgendeine Zeitangabe.

tns infratest

Sehr geehrte Dame,
Sehr geehrter Herr,

gestatten Sie, daß wir uns – in dieser vorerst recht unpersönlichen Art – kurz vorstellen:

TNS Infratest arbeitet seit über 50 Jahren in der empirischen Forschung und zählt seit langem zu den führenden Forschungs- und Beratungsinstituten der Welt.

Unsere Interviewer/innen stellen durch Befragungen der Bevölkerung in ganz Deutschland die „öffentliche Meinung" zu aktuellen Tagesfragen und die Einstellung zu Dingen des täglichen Gebrauchs fest. Damit ist die Markt- und Meinungsforschung ein Sprachrohr der Bevölkerung; nur wenn man die Meinung des Bürgers kennt, kann vernünftig geplant und gehandelt werden – letztlich auch zu Ihrem Vorteil.

Da wir nicht jeden befragen können, werden jeweils nach statistischen Methoden mehrere tausend Haushalte „bevölkerungsrepräsentativ" (ein verkleinertes Abbild der Gesamtbevölkerung) ausgewählt, in denen unsere Interviewer – **die sich entsprechend ausweisen** – um ein Interview bitten.

Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme freiwillig; da wir aber (um die Zuverlässigkeit der Befragungsergebnisse nicht zu gefährden) aus methodischen Gründen nicht auf einen anderen Haushalt ausweichen dürfen, sind wir auf Ihre Mitarbeit angewiesen.

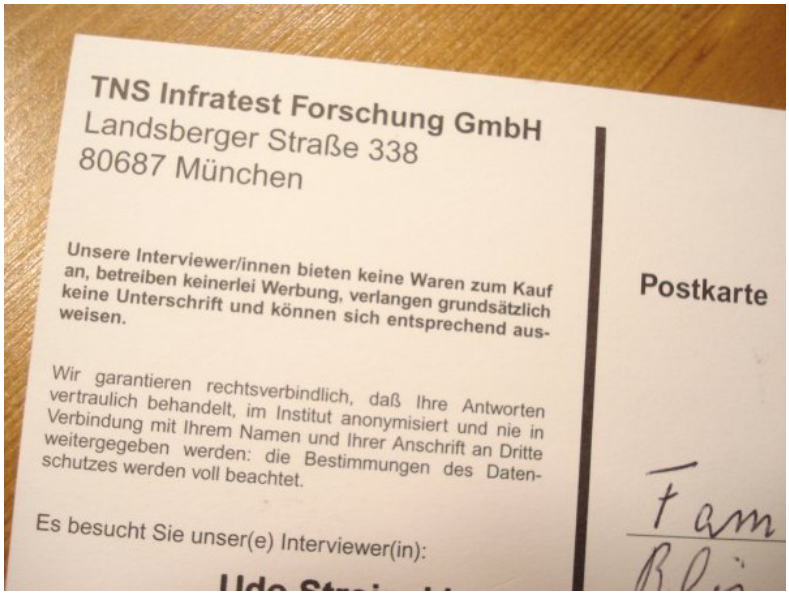
Bitte unterstützen Sie unsere Interviewer bei ihrer wichtigen Arbeit.

Für Ihr Entgegenkommen und Ihr Verständnis möchten wir uns schon im Voraus bei Ihnen bedanken!

Mit freundlichen Grüßen

TNS Infratest
Feldorganisation

Detlef Neumann



TNS Infratest Forschung GmbH
Landsberger Straße 338
80687 München

Unsere Interviewer/innen bieten keine Waren zum Kauf an, betreiben keinerlei Werbung, verlangen grundsätzlich keine Unterschrift und können sich entsprechend ausweisen.

Wir garantieren rechtsverbindlich, daß Ihre Antworten vertraulich behandelt, im Institut anonymisiert und nie in Verbindung mit Ihrem Namen und Ihrer Anschrift an Dritte weitergegeben werden: die Bestimmungen des Datenschutzes werden voll beachtet.

Es besucht Sie unser(e) Interviewer(in):

Postkarte

Letzten Dienstag Nachmittag war es soweit. Unverhofft stand ein freundlicher, Ã¤lterer Herr von der Fa. Infratest vor meiner TÃ¼r. Ich lehnte ein Befragen hÃ¶flich ab. Am nÃ¤chsten Tag berichtete mir meine Nachbarin, dass ihr Kater (eine der wenigen hier noch herumlaufenden Katzen - die meisten sind abhanden gekommen) am Abend zuvor auffÃ¤llig zerstruppelt und mit rundherum stark abgewetzten Krallen heimgekommen war. Er habe sich verÃ¤ngstigt und unÃ¼blich anhÃ¤nglich verhalten. Sie vermutete, dass Jemand ihn gepackt hatte, in der Absicht, ihn wegzuzerren. Nur zwei Tage spÃ¤ter fanden sich in unserer StraÃŸe wieder die morgendlichen, bunten AltkleidersammelkÃ¶rbe. Vor MEINER TÃ¼r stand keiner.

Was fÃ¼r ein komisches Muster mag ich da aufgetan haben?

Corinna, 24. Juni 2010

Nachtrag 7. Januar 2011

Man weiÃŸ ja nie...:
http://zensus11.de/2011/01/fake-stati ... fe-in-berlin-brandenburg/

Update 25. Februar 2012

Das genannte Muster - das Zusammenfallen von bunten Altkleider-SammelkÃ¶rben und Statistischen Umfragen - hat sich seit dem obenstehenden Artikel immer wieder bewahrheitet; ich beobachte es regelmÃ¤ÃŸig.

Vor drei Tagen, am 22. Febr. 2012, fand ich vier gelistete Anrufe auf meinem BÃ¼roapparat vor. Sie stammten von einem Berliner Martkforschungsinstitut, das (wie mich beim RÃ¼ckruf eine Stimme vom Band aufklÃ¤rte) zur Zeit eine aktuelle Umfage zu allgemeinen Themen durchfÃ¼hrt. Der letzte Anruf wurde um 20:40 Uhr notiert. Am Morgen des 23. Febr. erklÃ¤rte ich meinem Mann, dass in zwei, drei Tagen wieder bunte SammelkÃ¶rbe zu erwarten seien. Und seit heute Morgen stehen sie wieder herum, blaue Altkleider-SammelkÃ¶rbe.

Was fÃ¼r ein komisches Muster mag ich da aufgetan haben? (bemerkt am 24. Juni 2010, s.o.)

Corinna, 25. Febr. 2012